



**SCU**

# **Flaschenpost**



**Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V.**

## Propellerwellen aus Werkstoff 1.4462

– und nicht aus sogenanntem „nichtrostenden“ Stahl.

Wir liefern Propellerwellen aus dem Werkstoff 1.4462. Seine guten mechanischen Eigenschaften und die hohe Korrosionsbeständigkeit machen den Werkstoff 1.4462 zur optimalen Lösung für Ihre Propellerwelle im Vergleich zu Propellerwellen aus sogenanntem „nicht rostenden“ Stahl.

Durch seine besonderen Eigenschaften ist der Werkstoff 1.4462 hervorragend geeignet für die Verwendung in der chemischen/petrochemischen Industrie, dem Einsatz im Meer-/Brack-

wasser und im Offshore-Bereich sowie in der Hydraulik.

Der Werkstoff 1.4462 vereint in sich eine hohe Betriebssicherheit und sehr lange Lebensdauer.

Rohrkolbenstangen · Spezialkolbenstangen  
Zylinderschne · Maschinenteile

geschliffen · gehärtet · vernickelt · verchromt

Einzel- oder Serienfertigung, Fix- oder Hebelstänglingen  
Abnahmen durch GwG, Lloyd, TÜV, Norske Veritas etc.

einbaufertig – nach Zeichnung oder Muster

RSK Stahl- und Fertigteile  
Produktions- und Vertriebs GmbH  
Hasentamp 1 · 25482 Appen



Tel.: 04101/54 52-0  
Fax: 04101/51 20-87  
www.rsk-stahl.de

## Antriebstechnik für Dreh- u. Schiebetüren



**TORMAX**  
AUTOMATIC



**Tel. (0 40) ☎ 80 78 78-0 · Fax 80 78 78-11**

**Peiser Tür- und Torautomatik GmbH**  
Brandstücken 42 · 22549 Hamburg  
[www.peiser.com](http://www.peiser.com)

Titelbild nach einem Aquarell von Ernst Pohlmann,  
„Cul Blanc“ Segler – Mehr Info unter [www.ernst-pohlmann.de](http://www.ernst-pohlmann.de)



|                                           |    |
|-------------------------------------------|----|
| Vorwort / Termine                         | 04 |
| Protokoll September, Oktober und November | 05 |
| Einladung zur Generalversammlung          | 10 |
| Thema Müll                                | 11 |
| Die SCU Halbmodell Sieger 2008            | 12 |
| Das etwas andere Absegeln                 | 13 |
| Yachthafenfest 2008                       | 15 |
| Flensburger Herbstwoche 2008              | 18 |
| Serie: „SCU Bootsnamen und ihre Herkunft“ | 21 |
| Azoren – beinahe!                         | 26 |
| Der SCU                                   | 30 |



## Vorwort:

Liebe SCUer, ich bin stolz auf Euch!

Nein, ganz im Ernst die Beteiligung von Euch an SCU Veranstaltungen ist ungebrochen hoch. Mit ca. 50 SCUern beim Absegeln, 40 Personen auf der November-Versammlung und fast 70 Personen während des Grünkohllessens (bei nur 8 „Fremden“) stellen wir andere Vereine locker in den Schatten.

Die Liste mit Hilfewilligen für unseren Stand auf dem Nienstedtener Adventsmarkt war in „no-time“ gefüllt. Es zeigt sich, daß der SCU ein Verein der Freundschaft ist und der Leitsatz unserer Gründer „Freundschaft pflegen und vertiefen“ heute mehr Bedeutung hat als je zuvor.

Ich wünsche Euch einen geruhsamen Winter, fällt nicht vom Boot wenn kein Wasser drum herum ist und lasst Euch reich beschenken. Allen die ich nicht mehr persönlich auf dem Adventsbummel treffe, wünsche ich ein frohes Fest, viel Glück und Gesundheit für das kommende Jahr.

Olli Fude

---

## Termine:

### 22. Januar

- Besuch im Maritim  
Museum Hamburg  
(Peter Tamm)

### 25. Januar

- Jahreshaupt-  
versammlung

### 12. Februar

- Clubversammlung

### 12. März

- Clubversammlung

### 14. Februar

- Hamburger Seglerball

### 21. Februar

- Spieleabend (Preisskat)



# Protokolle:

## Clubversammlung September 2008

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Horst Kühl

### 1. Reiseberichte gesucht

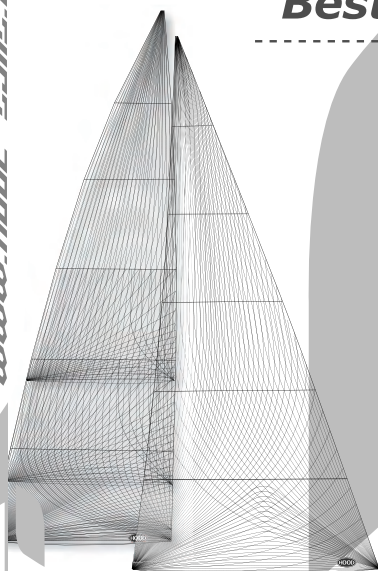
- Peti bittet die Mitglieder, Berichte über die Urlaubsreisen rechtzeitig im Oktober spätestens Anfang November einzureichen, damit sie in der Dezemberausgabe erscheinen können. Für die Klubabende

werden Vorträge über Reiseerlebnisse gesucht. Am 13. November wird Karsten einen Reisebericht von Norwegen mit Bildern zeigen. Ein Bericht von Karsten über seine Atlantiküberquerung folgt.

### 2. Clubveranstaltungen

- In diesem Jahr gibt es wieder Absegeln. Es findet beim MSC am 11. Oktober, von 19 bis 2 Uhr statt. Das Programm wird vorgestellt; es ist auch in der Ausgabe 2/2008 der Flaschenpost nachzulesen.
- Das jährliche Grünkohlessen ist auf den 22.11.08 terminiert, um 19 Uhr bei Schlag.

www.hood-sails.de



## Beste Segel. Bester Preis.



by TOMMY



**HOOD Sailmakers Deutschland GmbH & Co. KG**  
Siemensstr. 45 · 25462 Rellingen b. Hamburg

Fon 04101 55 57 40 · Fax 04101 55 59 73 · [info@hood-sails.de](mailto:info@hood-sails.de)

### 3. Flaschenpost

- Die Redaktion der Flaschenpost hat Peti bis zur nächsten Jahreshauptversammlung übernommen. Zur Verstärkung wird noch ein Redakteur gesucht. Der 2. Redakteur soll die Berichte „eintreiben“, zusammenstellen, Korrektur lesen und das Ergebnis dann zum Druck weiterleiten. Die Arbeit des Redakteurs könnte auch durch den Einsatz geeigneter Software erleichtert werden. Solche Verbesserungen sollten später noch einmal diskutiert werden.

Die Flaschenpost soll 4x pro Jahr vor den Clubversammlungen im Dezember, März, Juni und September verschickt werden.

Eine Serie über die Herkunft von Bootsnamen soll die Flaschenpost bereichern. Die Clubmitglieder sind aufgefordert, Berichte über die Entstehung von Bootsnamen einzureichen.

### 4. Verschiedenes

- Bericht über den 60. Geburtstag von Charly, nachzulesen in der Ausgabe 2/2008 der Flaschenpost.
- Olli besitzt die Ausschreibung der Nordseewoche von 1973. Interessenten bekommen eine Kopie.
- Der German Offshore Latenight Cup

geht am 27. Sept. von Flensburg und Kiel nach Heiligendamm.

- Vom 14. Bis zum 16. November gibt es in London einen Workshop über moderne Yachtenkonstruktionen.
- Es gibt eine Vorankündigung für den German Offshore Award im Internet siehe: [www.germen-offshore.org](http://www.germen-offshore.org)
- Uli wird mit der Opti-Gang nach Borgwedel fahren. Den Vortrag dazu gibt es in der Oktober-Clubversammlung.
- Die geänderten Planunterlagen für die Elbvertiefung werden vom 7. Oktober bis zum 6. November in den Gemeinden entlang beider Elbufer öffentlich ausgelegt. Siehe: [www.abendblatt.de/daten/2008/09/08/933312.html](http://www.abendblatt.de/daten/2008/09/08/933312.html).

### Clubversammlung Oktober 2008

---

*Vorsitz: Olli Fude*

*Protokoll: Horst Kühl*

#### 1. Absegeln

- Für das SCU- Absegeln im MSC-Clubhaus haben sich bereits 41 SCU-Mitglieder angemeldet, dazu ca. 20 Gäste. Die Eltern der Optisegler sollen noch für die Teilnahme aktiviert werden.



## 2. Ausfahrt

- Christa hat für die nächste SCU-Ausfahrt am 30. Januar 2009 das 4-Sterne Hotel Seeblick in Kühlungsborn ausgesucht. Die Teilnahme kostet p.P. 124,- Euro. Für ein Zimmer mit Seeblick werden 12,- Euro zusätzlich berechnet.

## 3. Maritime Museum

- Reinhild hat das neue Maritim-Museum in der Speicherstadt, Koreastr. 1 besucht und ist begeistert. Es wurde vorgeschlagen, das Museum an einem Donnerstag im Februar nachmittags 17 Uhr mit einer Gruppenführung zu besuchen. Die Führung dauert ca. 3 Std. Der Eintritt kostet 7,- Euro

## 4. Adventsmarkt

- Olli schlägt vor, am 2. Advent beim Adventsmarkt in Nienstedten einen SCU- Stand einzurichten.

## 5. 420er- Jollen

- Die zwei 420er-Jollen wurden von vier ehemaligen Optiseglern, die das 14. Lebensjahr überschritten haben intensiv gesegelt. Einen dritten 420er wollen Eltern eines ehemaligen Optiseglern für ihr Kind anschaffen.

## 6. Schifffahrts-Regatta

- Olli zeigte Bilder von der traditionellen Schifffahrts-Regatta in Aeroeskoebing. Der Industriehafen war mit Segeljachten bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Veranstaltung in den Festzelten endete erst mit einem abschließenden Feuerwerk in den frühen Morgenstunden.

## 7. Verschiedenes

- Die SCU-Regatta soll am 19.05.2009 stattfinden.




---

**TV Master's**

---

**Athmer, HH-Blankenese,  
Blankeneser Bahnhofstr.48  
Tel. 0 40/86 08 85**



- Uli braucht Unterstützung für seine Arbeit mit den Optiseglern.
- Charly berichtet von der Regatta vor der Bretagne.

## Clubversammlung November 2008

---

*Vorsitz: Uli Kade*

*Protokoll: Horst Kühl*

### 1. Absegeln

- Das SCU-Absegeln im Clubraum des MSC war eine gelungene Veranstaltung mit ca. 60 Teilnehmern, darunter auch viele Gäste. Dank an Peti für die perfekte Organisation.

### 2. Ausfahrt

- Die Ausfahrt vom 30.01.09 bis zum 1.02.09 wurde geändert. Wir fahren jetzt nach Boltenhagen in das Iberotel „Weiße Wiek“. Die Ausfahrt kostet 132,- Euro p.P. mit 2-mal Frühstück und 2-mal Abendessen. Jedes Zimmer hat Meeresblick. Die Teilnehmer werden gebeten, sich direkt bei Christa oder Olli anzumelden.

### 3. Museumsbesuch

- Am Donnerstag, den 19.02.09 17 Uhr,

wollen wir uns am Seefahrtsmuseum in der Speicherstadt treffen. Der Eintritt kostet 10,- Euro. Die Teilnehmer möchten sich bitte bei Reinhild während der Jahreshauptversammlung anmelden und bezahlen.

### 4. Jahreshauptversammlung

- Olli schlägt vor, die nächste Jahreshauptversammlung im Clubraum des SVWS durchzuführen und mit einem Grünkohlessen zu verbinden.

### 5. Opti-Segeln

- Uli berichtet über das Optisegeln  
Im August:

Störtebeker-Cup vor Helgoland

Im September:

Jachthafenregatta beim Jachthafenfest mit 50 Optis bei Gewitterböen am Start.  
Opti-Regatta auf der Schlei bei Burgwedel mit 43 Personen und starkem Wind.

Im Oktober: 10 Wettfahrten an verschiedenen Tagen.

### 6. Verschiedenes

- Charly will für den Spieleabend einen neuen Termin festlegen.
- Peti bittet um kurze, interessante und spaßige Berichte für die Flaschenpost.



## 7. Lichtbildervortrag

- Karsten zeigt uns Bilder von einem Segeltörn an der südnorwegischen Küste bis Bergen, Ende August 2008.

Bei stark wechselhaftem Wetter von Regen und Sturm bis Sonnenschein und Flaute segelte Karsten zwischen den Inseln bis tief in die Fjorde. Er zeigte uns traumhafte Bilder von einer gigantischen Küstenlandschaft.

**UNSERE SEGEL  
BRAUCHEN SIE  
NICHT ZU KÜSSEN,  
UM SICH WIE EIN KÖNIG  
ZU FÜHLEN...**



© FLOERZ Werbung 2001 - 04103 / 970034

**...ABER SIE WERDEN  
ES WAHRSCHEINLICH  
TROTZDEM TUN!**

YACHTSEGEL, REPARATUREN, RIGG & TAKELAGE

**YACHTSEGELMACHEREI  
HINSCH & RUHLAND**

AM RETHHÖVEL-HAFEN · 25348 GLÜCKSTADT  
TEL. 04124 - 93 52 - 0 · MAIL@HINSCH-RUHLAND.DE

**WWW.HINSCH-RUHLAND.DE**



# Einladung zur Generalversammlung 2009 des Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V.

Liebe Clubmitglieder, Peti und ich laden Euch zur alljährlichen Generalversammlung unseres Clubs ein. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

**Ort: Restaurant „Sailors Inn“ Clubhaus des SVWS  
Strandbaddamm 18, 22880 Wedel.**

**Zeit: Sonntag, 25. Januar 2009, Beginn 10.30 Uhr.**

## **Tagesordnung:**

- |                                                                                                        |                                                                                                                                                             |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit                                                                 | Oliver Fude stellt sich zur Wiederwahl.<br>Andere Bewerber sollten mit der<br>Zustimmungserklärung der Kandidatin/<br>des Kandidaten alsbald benannt werden |
| 2. Berichte über das Vorjahr<br>des Vorstandes<br>des Kassenwarts<br>der Kassenprüfer und<br>der Warte | 6. Bestätigung bzw. Neubestimmung der<br>Warte.                                                                                                             |
| 3. Entlastungen                                                                                        | 7. Ausblick auf 2009                                                                                                                                        |
| 4. Ehrungen und Neuaufnahmen                                                                           | 8. Verschiedenes.                                                                                                                                           |
| 5. Wahl der/des Ersten Vorsitzenden<br>Die Amtszeit von Oliver Fude endet.                             | Im Anschluß gibt es ein gemeinsames<br>Grünkohlessen. Anmeldung bitte bei mir,<br>oder auf der Dezember Versammlung.<br>gez. Oliver Fude                    |



## Thema Müll

Stellt Euch vor es klingelt bei Euch an der Hautür. Ihr begrüßt den Besucher und gebt ihm einen Zettel in die Hand, wie es sich so bei Euch mit der Handhabung von Müll vor sich geht. Schon freut sich der Besucher, Ihr habt kein Problem und die Herren von der staatlichen Aufsicht sind glücklich.

So ist es heute schon per Gesetz für Schiffe von 12 oder mehr Metern. Gemäß der MARPOL-Anlage V sind auf den Schiffen

Aushänge zu den Regeln 3 und 5 über die Beseitigung von Müll auszuhängen. Wenn dieses nicht durchgeführt ist, dann gibt es ein Bußgeld. Für Sport und Traditionsschiffe gibt es die Ausnahme, wenn ein entsprechendes Dokument an Bord ist und die sich an Bord befindlichen Personen entsprechend vor Fahrtantritt informiert wurden.

Ein entsprechendes Merkblatt könnt Ihr kostenlos unter [www.dsv.org](http://www.dsv.org) im Menü „Umwelt/Marpol“ runterladen.

Viel Erfolg wünscht Euch, Hannes



**[www.Yacht-Shop.de](http://www.Yacht-Shop.de)**

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung  
Beschläge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik  
Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen  
Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte  
Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

**Wir liefern zu Ihnen an Bord !**

**Dubbenwinkel 11 · 21147 Hamburg  
Tel. 040-796 1003 · Fax 796 1006**

## Die SCU Halbmodell Sieger 2008



Bente Clasen (Regatta) und Lynn Häwecker (Anfänger) sind die diesjährigen Sieger der Regattaserie bei den Optimisten.

In 7 bzw. 6 Wettfahrten haben sich beide klar gegen ihre 6 Konkurrenten durchgesetzt.

Herzlichen Glückwunsch hierzu wünsche ich euch Beiden, Uli

*Anm. der Red.: ... und natürlich auch Glückwünsche vom ganzen SCU!*



## Das etwas andere Absegeln

*Peti, Olli und Uwe hatten eine Idee, die sie sich nicht scheuten, in die Realität umzusetzen. Wir trafen uns nicht mit den Schiffen in der Idylle eines Nebenarmes der Elbe, sondern kamen per Auto und so wie ich mit dem Fahrrad nach Blankenese in das Clubhaus des MSC's.*

Helga, die Wirtin, hatte ein einfaches dennoch schmackhaftes Büfett aufgebaut und dank Uwe war meine Bratwurst gleichmäßig braun gegrillt und das Steak medium. Während der Himmel über Hamburg sich nicht zwischen stahlblau und herbstgrau entscheiden konnte, entschieden wir uns, auf der Terrasse des Clubs zu essen.

Die Verlosung der Tombola holte später auch noch den letzten Freilufter in den Saal, und „man“ konnte sich über die schönen

Preise vom Schraubenzieher bis zum Starterkabel freuen.



Ich habe mich gefreut, dass der Hauptgewinn (das SCU-Wochenende in Kühlungsborn) an eine Frau ging.

Martin unser DJ heizte mit Ollis Musik ein, und ich kam auf meine Kosten. Die großen Panoramafenster gaben den Blick auf die Elbe frei und trennten magisch das Geschehen drinnen von dem Geschehen draußen.

War ein schönes Fest, in einem schönen Rahmen, was vielleicht zum – etwas anderen Ansegeln – wiederholt werden könnte.

*Astrid*





## Yachthafenfest 2008

*oder „der Untergang eines legendären Hafenfestes“*

*Das diesjährige Yachthafenfest war das wohl liebloseste aller Yachthafenfeste, die ich in den letzten Jahren mitgemacht habe. Das muss erstmal sacken...*

*Mühevoll, ja mit akribischer Genauigkeit haben die Verantwortlichen es geschafft, das Yachthafenfest zu einem langweiligen Come-Together der letzten seefahrenden Rentner der Unterelbe zu machen.*

*Kinder und Jugend werden ausgetrickst, damit es von Jahr zu Jahr weniger werden.*

*Konnte man sich früher sicher sein, das man die begehrten Liegeplätze rund um die Tankstelle bereits am Dienstag vorher nicht mehr anlaufen konnte, gab es diese Jahr sogar noch am Samstagabend Plätze in den Boxen.*

### **Aber fangen wir von vorne an:**

In diesem Jahr wurden bei den Fude's die Kinderzimmer und der Keller durchstöbert, nach allem was sich irgendwie versilbern lässt. Schnell war ein VW-Bus voll mit allem Möglichen, für den großen Flohmarkt. Ich schlug Wencke vor, den Bus schon am Freitagvormittag in den Hafen zu bringen um in erträglicher Nähe zu Halle 2 zu parken. Denn vor den Hallen wird ja wieder alles abgesperrt sein. Wir kamen im Yachthafen an, und fanden einen Platz direkt vor Halle 2 – das hat mich schon stutzig gemacht. Haben wir uns im Datum vertan? Vielleicht doch nächste Woche? Am Abend standen dann aber doch ein Bierwagen und 4 weitere Stände auf der „Schlemmermeile“ aber

nur noch vor den beiden rechten Toren.

### **Wir betraten die Halle so gegen 19 Uhr und die Menge tobt – nee doch nicht.**

Ca. 200 gelangweilte Segler (bzw. Wassersportler) unterhalten sich über ein Thema – der Becher Weißwein kostet in diesem Jahr 4 Euro für 0,2 l macht 20 Euro für eine Flasche. Na ja Gourmet-Tempel eben. Vielleicht mussten die Getränkepreise auch angezogen werden wegen der aufwendigen vorweihnachtlichen Dekoration: Blaue Tücher mit goldenen Sternen ließen erwarten, dass jeden Moment die heiligen 3 Könige statt der Tenöre auf die Bühne kommen. Auch die Tischdekoration ließ nicht zu wünschen übrig: Leere Bierflaschen mit

einer Blume drin auf einer zu kleinen blauen Papiertischdecke, na ja passt zu den wabbeligen Bechern.

O.K. kostet ja auch alles Geld, die aufwendige Bühne zum Beispiel die sinnlos zusammengesteckten Aluminium Gitter (in Fachkreisen auch Truss genannt) und viele, viele angehängte Scheinwerfer, zu denen komme ich aber später noch.

Dann also trat die Band auf, wahrscheinlich war die Band gar nicht so schlecht, aber der Sound der von der Bühne kam hörte sich in 20 Meter Entfernung schon nur noch an, wie das dumpfe Rauschen einer vorbeiziehenden U-Bahn im Schacht. Fazit also, ich habe nix mitgekriegt von 8 to the bar. Ok, Ok nicht länger aufregen erstmal 'nen vernünftigen Drink! Fehlanzeige! Keine Cocktails, keine richtigen Longdrinks abso-lut nix, Reinfall – Mein Puls steigt.

Zum Glück für alle Beteiligten war dann auch früh Schluss, so musste man nicht mehr so lange aufräumen, umdekorieren und Geld zählen.

**Ach, beinahe vergessen:** Der Süßigkeitenstand wurde gegen einen Mettwurststand eingetauscht, unsere Kinder

sind fast ausgeflippt vor Freude, gingen Ihnen doch die Bonbons und Süßigkeiten schon lange auf die Nerven. Endlich mal ein vernünftiges Stück Zwiebelmett! Das ist es was Kinder wollen. Der Erfolg des neuen Mettwurststandes war anscheinend so groß, das er am Samstag schon wieder weg war, ich nehme an „ausverkauft“!

### **Der Flohmarkt war dann ähnlich dünn besucht wie das ganze Yachthafenfest**

aber unsere Hoffnung konzentriert sich auf das Mini-Segler-Land der HYG! Aber wo war es? Oder sollte dieses 1 Meter runde Planschbecken und diese kleine Schminkabteilung alles gewesen sein? Geht man so mit unserer Zukunft um, ist es wirklich zuviel verlangt für 200 Euro eine Hüpfburg zu mieten oder ein Karussell oder oder? Es gibt so viele Dinge die man für Kinder machen könnte, klar es ist aufwendig, kostet auch ein bisschen Geld, aber es gilt doch auch: keine Kinder – keine Eltern, oder?

**Das absolute Highlight, und das meine ich ernst,** war der von Uli ausgerichtete Optipokal. Weit über 40 Knirpse, die, stolz wie Bolle, und ausgestattet wie die Schühmanns dieser Welt in Ihre kleinen Yachten steigen und egal wie viele



Seemeilen sie auf dem Buckel haben, alles geben um dieses „round the Deviations-dalben-Race“ zu gewinnen. Ein toller Anblick und mit Sicherheit der größte Publikumsmagnet den das Yachthafenfest zu bieten hatte. Schade das es den Verantwortlichen nicht auffällt und die Kleinen nicht mal die Bühne für Ihre Preisverteilung benutzen durften – im Gegenteil es gab eine klare Ansage: „Bis 18 Uhr müsst Ihr fertig sein, dann ist hier Soundcheck für die Band“ – Vielen Dank noch mal, dass wir überhaupt in die Halle durften!

**Der angekündigte Höhepunkt war dann die Yachthafennacht mit der Coverband Waterloo.** Angenehm überrascht war ich von der Performance der Band, die konnten was. Die Stimmung war gut und irgendwann kamen dann auch die Abba-Songs. Viele Segler tanzten im dunkeln oder im gemütlichen Schein der Hallen-Neonbeleuchtung. Irgendwann fiel mir auf, dass die vielen tollen Scheinwerfer über der Bühne gar nicht leuchteten? Was war da los, vergessen? Ich fragte einen „Verantwortlichen, welcher sich um Klärung bemühen wollte. Auf die zweite Nachfrage erklärte er dann, es sei alles an eine Steckdose gestöpselt worden und die schafft

das nicht. Na ja, sind ja nur die Segler, lass sie halt im Dunkeln, vielleicht merkt dann auch keiner, das schon wieder die leeren Bierflaschen als Deko auf den Tischen stehen und der Pappbecher Weißwein immer noch 4 Euro kostet.

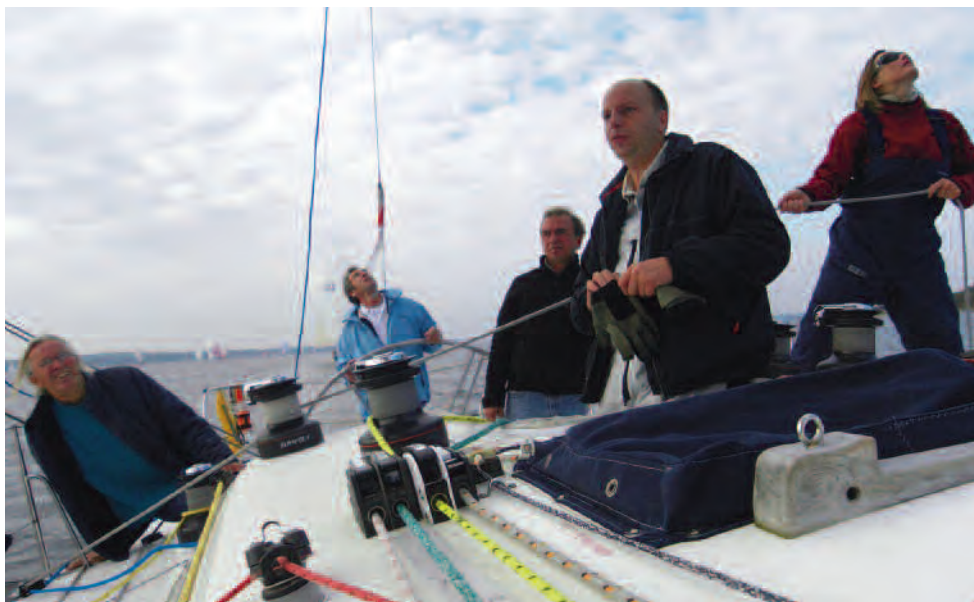
**Das Fazit:** Jeder Festausschuss hätte dieses Fest nach Feierabend aus dem Ärmel geschüttelt, und es wäre liebevoller und gemütlicher geworden als das, was ich vorgefunden habe.

Erinnern wir uns an die Zeiten, wo auf der Ostseite der Halle Europas größte rollende Disco spielte und gleichzeitig am Westende der Halle Livemusic spielte. Und irgendwo mitten drin der Auto-Skooter stand.

Selbst das Hafenfest im kleinsten dänischen Hafen hat mehr als das Hamburger Yachthafenfest 2008. Klein ist ja o.k. aber dann auch dem Grundsatz treu bleiben: klein aber fein! Wenn nicht mehr die Mengen zu mobilisieren sind, dann macht es doch einfach „gemütlich“ dann kommen mit Glück auch wieder ein paar mehr Leute, damit es sich auch „lohnt“.

(Kleine Anspielung auf die Antwort auf diverse meiner Fragen: „...hat sich nicht gelohnt...“)

*Olli Fude*



## Flensburger Herbstwoche 2008

*Das Team:*

*Peter Biltzinger, der Pit Man: Fallen, Navigation, Getränke  
– eigentlich alles was von oben und unten kam.*

*Jens Hormel, der Regisseur – Zusammenspiel: Vorschiff und Cockpit  
– half aus, wo Not am Mann war. „TRIP“*

*Peter Nell, an den Schoten – Trimm von Genua und Spinnaker.*

*Michael Sprecht – managte das Vorschiff.*

*Tom Stoklossa – der Mann am Mast.*

*Manuela Wurthmann – hatte das feine Händchen für den Spi.*

*Enno Zweigler – am Rohr.*



**Wie auch in den vergangenen Jahren,** hatte ich mich zum Segeln für das 2. Wochenende auf der Ownership, ex TUI, für Freitag und Samstag eingetragen und sah einem schönen organisiertem Segelwochenende mit einer super Feier beim Flensburger Segelclub entgegen. Es sollte anders kommen.

**Vier Wochen vorher erfuhr ich** von Uwe, dass unser Skipper Matten keine Zeit hat und ich ihn vertreten sollte. Die Verantwortung alles zu organisieren lag plötzlich ganz ungewollt auf meinen Schultern. Im Plan als Mannschaft hatten sich bisher Nelli und Enno eingetragen. Nach vielen Telefonaten, Gesprächen, Zu- und Absagen bekam ich bis Donnerstag Abend 7 Mann zusammen, definitiv 2 bis 3 Mann zu wenig für die Bashford, um bei Wind eine Regatta zu segeln. Zum Glück hatten wir nur schwachen Wind und konnten damit leben, die Großschot, den Traveler und die Backstagen etwas verzögert einzustellen. Festzustellen bleibt aber, dass wir bei richtig Wind nicht starten, sondern nur eine Kaffeefahrt hätten veranstalten können.

**Leider wurde am Freitag nicht gesegelt,** da sich kein gleichmäßiger Wind auf der Innenförde durchsetzte. Nach 3 Stunden



Herumtreiben auf dem Wasser wurden wir wieder in den Hafen geschickt. Da bei herrlichen Sonnenschein und einem Bier im Cockpit keine Manöver besprochen werden konnten, wurden die neusten Modetrends und das ganz spezielle Outfits auf den anderen Yachten diskutiert. Der Trend geht eindeutig zur kurzen Hose mit darunter getragenen Leggings. Die farblichen Abstimmung spielt dabei keine große Rolle. Gern kommen auch schrille Farben zum Einsatz. Mit Livemusik, Bier, Cola Rum und vielen lange nicht gesehen Freunden verbrachten wir noch einen schönen Abend in der Bootshalle.

**Am nächsten Tag** wurde dann pünktlich um 10 Uhr gestartet. Ein gleichmäßiger Wind aus SW zwischen 5 und 11 Knoten bescherte uns einen herrlichen Wettfahrttag auf der Innen- und Außenförde. Wir segel-



ten ca. 35 Meilen laufend wechselnde Kurse, sodass wir nach ca 5 $\frac{1}{2}$  Stunden ins Ziel kamen. Bei einer Currywurst mit Pommes rot/weiß vor dem Festzelt des FSC stellten wir fest, dass wir nicht nur beim Essen gleichen Geschmack hatten, sondern dass wir ein wirklich schönes, einvernünftiges Wochenende zusammen auf der Ownership verbracht hatten.

In unserer Gruppe wurden wir 13., gar nicht so viele Minuten hinter dem 1ten.

*Gruß Enno*

Willkommen ist jeder in der MSC Seesegelabteilung. In 2009 ist England geplant. Wer Lust hat mitzukommen sollte am nächsten Abend der Seesegelabteilung teilnehmen. Interessenten einfach im Sekretariat melden. Mehr Infos: [msc-seesegeln.de](http://msc-seesegeln.de)

Anmerkung: Vielleicht will Jens doch in die Seesegelabteilung eintreten. Er wäre ein hervorragender Skipper, von dem wir alle noch viel lernen können.

### **Quiz:**

Wer weiß was „TRIP“ bedeutet kann ein Taschenmesser gewinnen. Anwesende ausgeschlossen. Antwort an: [zweigler@peiser.com](mailto:zweigler@peiser.com)

**Serie:****„SCU Bootsnamen  
und ihre Herkunft“**

# Bottle Imp

Eine Chronik von Karsten S. Möller

Mit Bootsnamen ist das ja so eine Sache. Das wissen wir alle. Es gibt Namen die sind richtig simpel. Aber andere, die hören sich ganz toll an und man ist versucht an geheimnisvolle Königinnen geheimnisvoller Indianerstämme vom Oberlauf des Amazonas zu denken oder an genauso geheimnisvolle Kreaturen aus der tiefsten Tiefsee, bis man dann auf Rückfrage zu hören bekommt: „das habe ich aus den Vornamen meiner drei Töchter zusammengesetzt“, oder „das ist der Geburtsname meiner Frau, rückwärtsgelesen.“

Mit „Bottle Imp“ ist das eigentlich eine einfache Sache. Den schottischen Schriftsteller Robert Louis Stevenson (1850 - 1894) kennt fast jeder und auch seine Geschichte „The Bottle Imp“. Falls nicht, kann er sie bei mir an Bord nachlesen, in Deutsch und Englisch. Wenn man sich dann noch etwas

mehr mit Stevenson beschäftigt, dann weiß man auch, dass er aus einer renommierten Leuchtturmbauerfamilie stammte. Die Mehrzahl eindrucksvoller schottischer Leuchttürme sind von seinem Vaters Thomas erbaut. Er selbst, auch Ingenieur, ging aber aus gesundheitlichen Gründen frühzeitig in die Südsee (Die Schatzinsel) und lebte auf Samoa, wo er auch starb. Die Eingeborenen nannten ihn „Tusitala“, den Geschichten-Erzähler. Den sehr persönlichen Gruß „Talofa“ wird er sicher gekannt haben. (Vielen Dank an Ove, der meinen Wissensstand bereichert hat.)

Aber wie kommt man nun zu seinem Bootsnamen? Das ist ja das eigentlich Interessante. Bei mir ist es eine längere, kompliziertere Geschichte:

Das erste Boot welches ich kaufte hieß „Thea“. Das war 1964. Länge 7,84 m Breite, 1,71 m, Rundspant, Flossenkiel, Balance-ruder, Löffelburg, Mahagoni, Baujahr 1904. Mein Gott! „Thea“ welch ein Name. Der musste natürlich weg und ein neuer her. Aber woher? Wohlklingend sollte er sein, bedeutungsvoll, einmalig. Die Schwierigkeiten begannen. Aus der Mythologie, am liebsten der nordischen, wäre gut! „Odin“?

Gab es schon als Eimerbagger, also nein. Griechische Mythologie? „Telemachos“ fiel mir ein, ein Dampfer aus London, auf dem ich als Lehrling häufig war, so richtig mit schwarzem Qualm und weißem Dampf aus seinem „Blue Funnel“ (so hieß die Reederei). Sohn des Odysseus und Penelope? Das ging auch nicht. Viel zu gewaltig für mein kleines, uraltes Bötchen.

Fernsehen gab es noch nicht, googeln konnte man auch nicht, also Literatur. Was las man damals? Gide, Malraux, Kafka, Sartre usw. Das war nicht ergiebig. Remarque, Tucholsky auch nicht. Dann fiel mir aber Traven in die Hände. B. Traven, der Geheimnisvolle und sein sozialkritisches Buch ‚Das Totenschiff‘. Der alte Kasten hieß „Yorikke“. Mein erstes Schiff wurde also „Yorikke“ getauft und damit haben Marlies und ich (übrigens schon Jahre vor dem Kauf), ahnungslos wie wir waren, so abenteuerliche Reisen gemacht, die zu erzählen wohl allein eine Ausgabe der ‚Flaschenpost‘ füllen würde.

1966 kam „Yorikke II“ aus dem Hamburger Abendblatt: „Plattgat-Seekreuzer 4,5 KR, Typ Folkeboot, Färe Göta 5 PS“. 1952 bei Mützelfeld gebaut. Das war ein ganz gefälliges Schiff, 6,90 m lang, 2,20 m breit. aber es

segelte nicht ganz so wie ich es mir vorstellte. Vorm und bei halben Wind ganz ordentlich, aber am Wind legte es sich nur auf die Seite und machte lieber nichts, anstatt voranzusegeln. Damals lag ich mit Jürgen ‚Fiffi‘ Schaper bei Heuer in Finkenwerder, im Sommer wie im Winter. Jürgen war damals schon für mich ein „Segelguru“, den ich bat, mit Marlies und mir mal eine Probefahrt zu machen. Wir segelten also vom Köhlfleet ins Mühlenberger Loch und nachdem wir ein paar Kreise gedreht hatten, fragte ich Jürgen Schaper, was er denn so von dem Schiff hielte: „Schnell verkaufen!“ war seine trockne Antwort. Für mich brach eine Welt zusammen, was nun? „Die ‚Bottle Imp‘ soll verkauft werden“ meinte er tröstlich.

Zurück bei der Heuer’schen Werft sind wir gleich rüber zur „Bottle Imp“. Die Sonne spiegelte sich im schwarzen Lack, Goldstrich unter der Scheuerleiste, der Name in glänzenden Messingbuchstaben (Schrift Fraktur!). Das Schiff sah aus wie ein Steinway-Flügel. 8,05 m lang, 2,60 m breit, Double-Ender mit Kanuheck. Gebaut 1938 aus Eiche bei von Cölln in Finkenwerder. Drinnen Stehhöhe, Sofas mit dunkelroter Samt, Kocher, richtiger Motor, Toilette. Viele Halterungen für Gläser, die mit Goldrand, das fiel Marlies auf. Und auch,



dass das Geschirr im Klo stand. Ein Möbelschiff. Reiner Wahnsinn!

Nach der ersten Euphorie Ernüchterung. Nicht zu bezahlen, waren wir doch froh, so über die Runden zu kommen, wie wohl alle damals. Aber dann wagte ich doch einen Anruf beim Verkäufer. Ein mutmachendes Gespräch und wir trafen uns in seinem „Kontor“ am Jungfernstieg. Einbauschränke, weißer Schleiflack, dunkelgrüne Zierleisten. Teppich zum Versinken, auf dem ich nur auf Zehenspitzen zu gehen wagte. Für mich heute unbegreiflich, aber wir wurden uns einig. „Wir treffen uns heute Abend am ‚Vier Jahreszeiten‘ und fahren zu mir nach Hause, da hab ich noch ein paar Sachen.“ Per Porsche-Cabrio ging es aus der Hoteltiefgarage über die Elbchaussee nach Blankenese. Riesenhaus, Riesenterasse und wir unterschreiben den Kaufvertrag hoch über der Elbe. „Aber der Name ‚Bottle Imp‘ bleibt meiner, Sie müssen das Boot umbenennen.“ Große Enttäuschung, der schöne Name, die schönen Messingbuchstaben, welch ein Jammer!

Es wurde also die „Yorikke III“. Schade, denn die „Bottle Imp“ kannte jeder und trotz neuem Namen, wurde sie weiterhin so genannt – innerlich auch bei uns. Auch die

schönen neuen Messingbuchstaben, die ich anfertigen ließ, (in Fraktur natürlich) nützten da überhaupt nichts. Das war 1967. Mit dem Schiff machten wir lange Reisen, Schweden, Bornholm usw. Es war schnell und sehr seetüchtig. Wir hatten es so richtig lieb.

Irgendwann wurde aber auch das Schiff zu klein, mit zwei Kindern an Bord, und es stellte sich die Frage was nun. So sagte ich mal zu Jürgen Heuer, Werftbesitzer, der damals im Winterlager, die größten und schönsten Yachten bei sich hatte, wenn er mal was hören sollte, kann er mir ja mal einen Wink geben. Es kam die prompte Antwort: „Die „Scharhörn“ soll verkauft werden.“ „D i e ‚Scharhörn‘!?“ fragte ich nach. Natürlich kannte ich die „Scharhörn“, ein Riesenkasten. „Ja, genau die“, sagte Jürgen Heuer

Leichtsinnigerweise war unser Sohn Oomke dabei, 8 Jahre alt, als ich dieses Gespräch führte und so nervte mich sofort seine kindliche Neugier: „Papa, welches Schiff? Das möchte ich mal sehen. Kaufen wir das?“. Ich versuchte abzuwiegeln, natürlich erfolglos. Eine Leiter war angelehnt; also hinauf. Riesig das Schiff! Schließlich kam ich von einem 8,00 m-Boot und, wie wir alle wissen,

wachsen Boote dreidimensional. Die „Scharhörn IV“ war eine Yawl, 12,00 m lang über Deck, 3,60 m breit, mit Mahagoni-Beiboot in Davits am Heck, dadurch wohl 14,00 m über Alles. Riesensalon, Eignerschlafrum mit richtigen Kojen, Waschtisch, ovaler Spiegel! Radsteuerung mit Innensteuerstand. Dazu eine Bootsmannskammer mit Spind und Rohrkoje, nur über eine Vorschiffsluke zu erreichen. „Hier wohne ich!“ hörte ich Oomke von unten rufen. Die Sache war also gelaufen. Und wieder wurde der Kauf in einer der besseren Wohngegenden abgeschlossen, diesmal an der Elbchaussee gegenüber von Jacob. Das war 1976.

Die „Scharhörn IV“ war schon etwas Besonderes. Als sie 1955 bei Mathiesen & Paulsen gebaut wurde, war der neue Eigner 65 Jahre alt und seine Frau wollte kein „Kellerschiff“ mehr haben. Entsprechend eigenwillig war die Konstruktion. Das Ehepaar hat das Schiff dann noch 20 Jahre gesegelt, bis es nicht mehr ging. Die Familie des Voreigners bat mich, den Namen „Scharhörn IV“ zu erhalten. Dem entsprach ich gerne, war das Schiff doch noch bekannter als die „Bottle Imp“ und es hatte ein hübsches, geschnitztes Namensschild am Spiegel.

Mit der „Scharhörn IV“ machten wir tolle

Reisen, fast immer nach Schweden und Norwegen. Sie war ein schnelles Schiff, bei der Länge kein Wunder, und über das Kattegat von Jütland in die Schären fuhren wir immer ohne Zwischenstopp.

Irgendwann war die „Scharhörn IV“ nicht zu klein, sondern zu groß geworden. So was gibt's auch. Geeske und Oomke waren ausgestiegen und segelten Kutter. Die Häfen wurden voller und die vierzehn Metern und 15 t zu manövrieren wurde für uns, nur noch zu Zweit, nicht einfacher. Beim Drehen wollte das Beiboot allzu gerne durch irgendwelche Cockpits fahren.

Also musste ein neues Schiff her. Warum weiß ich nicht, in mir hatte ich immer noch die unbestimmte Sehnsucht nach einem Double-Ender, einem handigen Seeschiff. Auf die OE32 (Olle Enderlein) hat mich Jonny gebracht, der kannte sich aus und wusste ja alles.

Der Kauf der OE32 in Dänemark ist auch eine besondere Geschichte, mit viel hin und her, Preisverhandlungen usw., die sich über Monate erstreckten. Es handelte sich ja schließlich um ein brandneues Schiff, vom Werfteigner für sich selbst ausgebaut und für die Hanseboot 1980 bestimmt. Das wollte



er partout nicht herausrücken. Aber irgendwann wurden wir uns doch einig und nach Messeschluss gehörte die neue OE32 mir.

danken über den Namen des neuen Bootes: „Bottle Imp“, das war klar, nicht nur mir, sondern auch der ganzen Familie.

Diesmal gab es keine tiefschürfenden Diskussionen oder schlafräubende Ge-

Und eine Flasche mit teuflisch scharfem ‚Geist‘ ist auch immer an Bord!

*(Anm. der Red.: The Bottle Imp = Flaschenkobold ist in deutschen Übersetzungen zuerst als Der Flaschenteufel (Hamburg 1926) und später auch als Das Flaschenteufelchen (Frankfurt am Main 1955) aufgelegt worden. Das Original des Flaschenkobolds schrieb Stevenson, der von 1890 an bis zu seinem Tod (1894) auf Samoa lebte, in der zeitgenössischen samoanischen Sprache. Er wurde daraufhin von den Einheimischen auch mit „Tusitala“ („der Erzähler“) betitelt.)*

## Azoren – beinahe!

*Beitrag von Ove mit dem Kommentar: Ein echter Bericht von unterwegs an die Freunde, nicht etwa ausgedacht, was man meinen könnte. Der Verfasser hat die Veröffentlichung in der Flaschenpost erlaubt. Es ist ein Abenteuer wie im wahren Leben. (Ich möchte es nicht so erleben.)*

**Sent: Wednesday, July 08, 2008 2:40 PM**  
**Subject: Azoren???**

„Hallo, liebe Leute, mal wieder eine Mail. Am 14.05.08 morgens 08.00 fuhr ich frohen Mutes zusammen mit Dieter und Jochen (Kikimora) aus dem ICW <Intra Coastal Waterway> Savannah (Georgia, USA) los Richtung Atlantik, Azoren. Ein bisschen gespannt war ich schon, wie das wohl 4 Wochen lang allein gehen würde. Aber das wollte ich ja! (Insgeheim dachte ich, das schaffst du vielleicht in 3 Wochen.)“ <Und nun ist er allein>

„Lockerer Wind, nach 3 Stunden Motor Segel gesetzt (das im 2. Reff). 2600 sm bis nach Horta <auf Faial, Azoren>. Läuft gut. Nächsten Tag nimmt der Wind zu. Nachts mache ich über eine Stunde lang über 10 kn Fahrt, sonst immer 8. Etmal 158 sm. Abends nehme ich das weg, die Wellen wurden höher, Gewitter mit gewaltigen Böen. Einmal kränke ich so sehr, dass ich fast platt

gelegen haben muss. 30 cm Wasser in der Pflicht. In dieser Bö bin ich dermaßen angelut, dass alle Segel back standen. Dann mit Motorhilfe (sprang sofort an) wieder auf richtigen Kurs gegangen. Dann, nach 5 Minuten, als ich den Motor wieder ausmachen wollte, war er schon von alleine ausgegangen und sprang auch nicht wieder an. Als es hell wurde, habe ich dann gesehen, dass 1 m vom Klüver oben fehlte, dass die Backbord-Reling verbogen war und die Schweißnähte an der Relingstütze gebrochen waren (muss vom Druck der Bullentalje auf die Reling gekommen sein). Nachmittags wurde es ruhiger. Neuen Klüver gesetzt. Der Motor springt immer noch nicht an, dreht aber normal beim Anlassen durch. Alles entlüftet – nützt aber nichts. Jetzt kommt wieder viel Wind und unheimlich hohe Wellen, Gewitter und Regen. Und das 3 Tage und Nächte lang. Ich sitze meistens im Niedergang. Alles nass! An „kochen“ nicht



zu denken. Manchmal lege ich mich unten neben den Salontisch hin. Alles feucht. Widerlich. 2x geht die Rettungsweste auf.

Am 23.05 erstmals wieder Sonne. Das Barometer steigt. Ich muss auf den anderen Bug, weil ich sonst nicht genügend nach Nord komme, wo immer Westwind ist (das steht jedenfalls in allen Büchern). Das war so richtig Segeln zum Abgewöhnen. Dann gab plötzlich mein neuer Gustav (Pinnenpilot Selbststeueranlage) unter lautem Krach seinen Geist auf. Also habe ich den alten aktiviert und ging auch gut. Ich kann ja schlecht wochenlang an der Pinne sitzen.

Morgens ist die Motorbatterie auf 0 Volt. Wahrscheinlich ist die ganze Nacht die Lenzpumpe gelaufen, ohne dass ich es gemerkt habe. Aber das macht ja nichts, weil der Motor ohnehin nicht anspringt. Jetzt ist überhaupt kein Wind mehr. Regen. Ich nehme alle Segel runter und lasse mich treiben. Andere Schiffe gibt's hier sowieso nicht. Morgens meinen üblichen Kontrollgang. Eine Naht im Besansegel ist etwa 80 cm aufgegangen. Aber erst einmal kümmere ich mich wieder um den Motor. Filter gewechselt, in einem Vorfilter war Wasser. Entlüftet, aber nichts tut sich. Gegen Mittag nach 16 Stunden hört der Regen auf. Segel

nähen. Nachmittags kommt wieder ein bisschen Wind. Etmal 24 sm. Hoffentlich finde ich jemanden, der mich nach Horta hineinschleppt. Um die Azoren herum ist wegen des Azorenhochs häufig Flaute. Und keine Chance, irgendjemandem Bescheid zu sagen. Kurzweile oder Satellitentelefon wäre gut.

Inzwischen bin ich 2 Wochen unterwegs. Endlich mal ein Tag ohne Regen. Ich brauche nicht mal nachts Ölzeug anzuziehen. Wieder am Motor rumgefummelt. Nix. Der Wind dreht auf NO, da will ich hin. Im Moment fahre ich Richtung Neufundland, soll ja auch schön sein. Wind dreht wieder ein bisschen. Ich fahre mit 2 kn. Etmal 15 sm. Und immer wieder am Motor herumgefummelt. Förderpumpe ausgebaut. Nützt nichts. Inzwischen hat auch der alte Gustav seine Arbeit eingestellt, aber mit Hilfe meiner Nagelbank kriege ich das ganz gut hin, sodass ich nicht immer an der Pinne sitzen muss. Jetzt dreht der Anlasser den Motor nicht mehr. Wasser im Zylinder? Abends wollte ich mir Nudeln machen, da gibt der Herd seinen Geist auf. Von jetzt an bleibt die Küche kalt, bisschen Wurst und Käse habe ich noch, ansonsten Erbsen, Bohnen, Mais aus der Dose schmecken auch. Nach 30 Stunden Flaute fahre ich mit 1,5 kn wieder

los. (31.05.) Endlich mal wieder T-Shirt und kurze Hose. Ich muss mal kurz in den Besan rauf, weil oben was unklar war, aber kein Problem. Ich mache wieder gute Fahrt, aber der Wind dreht wieder, natürlich in die falsche Richtung. Nachdem ich, wie jeden Mittag, die Daten vom GPS übertragen habe, gibt er plötzlich einen Alarmton von sich. Kein Fix. Auch das noch. Antenne abgebaut, am Kabel rumgemacht, geht wieder.

Ich bin jetzt 45 sm von Flores, der ersten Azoreninsel entfernt und 172 sm von Horta (09.06.) Mit Motor wäre das kein Problem. Aber ich kann den Kurs auf Flores oder Horta nicht halten. Der Wind hat wieder gedreht und nimmt zu. Viel zu viel! Ich nehme alle Segel runter, setze die Sturmfock und laufe nur vor dem Wind, alles andere geht nicht. Wind, Regen, Schauerböen, Wind kommt inzwischen aus Süd, da will ich hin. Ich weiß gar nicht, warum man soviel vom Azorenhoch spricht, man sollte Ölzeug lieber Azorenzeug nennen. Etmal 1 sm. Wenn der Wind so bleibt, komme ich nie zu den Azoren.

Ich treibe immer weiter nach Norden, im Moment Richtung Irland. Irgendwann muss ich mich entscheiden, ob ich nicht gleich

nach Portugal fahre. Bloß solange das Wetter nicht besser wird, geht auch das nicht. Inzwischen bin ich schon 240 sm von Horta weg. Und immer noch nicht der ständige Westwind. Es ist schon eine interessante Erfahrung, aber so richtig Spaß macht das nicht. Wind immer noch aus Süd. Also ab nach Portugal. Noch 900 sm mehr.

Der Backbord- Klüverstag hängt im Wasser, der Wantenspanner hat sich losgedreht. Neuen Wantenspanner angebaut. Heute morgen neue Hiobsbotschaft. Die Solar-Panels bringen keinen Strom mehr auf die Batterien. Regler kaputt. Ausgebaut, Solarpanels direkt an die Batterien angeschlossen, geht ein bisschen. Was kann eigentlich noch kaputtgehen? Langsam nimmt diese Fahrt den Charakter von Überlebenstraining an. Esse Sauerkraut gegen Skorbut. Jeden morgen bin ich froh, dass die Masten noch stehen und alle Wanten da sind. Jetzt wieder kein Wind. Quälend langsam, ich werde ungeduldig, bin schon überfällig. Aber langsam kommt Portugal näher. Abends um Capo Vicente <Portugal> rum, vielleicht schaffe ich es ja heute noch bis Lagos <Portugal>? Natürlich nicht. Wieder heftiger Wind; lasse mich die ganze Nacht treiben, 5 sm von Lagos entfernt. Polizei kommt. Aber die „dürfen mich nicht abschleppen. Na ja. Morgens wieder



ein bisschen gesegelt, bis ein englisches Motorboot kam das mich die letzten 3 Meilen auf den Ankerplatz vor Lagos geschleppt hat. Inzwischen geht auch das Echolot nicht mehr. Dingi klargemacht, zur Marina gefahren und erst einmal Antje angerufen, die können oder wollen mich nicht reinschleppen. Zur Werft gegangen, die dürfen mich ohne polizeiliche Erlaubnis nicht reinschleppen. Mit der Polizei verhandelt, die dann - nach etlichen Telefonaten - der Werft die Erlaubnis gegeben hat, mich am nächsten Tag reinzuschleppen.

(25.06.08) Nach 6 Wochen wieder an Land. Motor kaputt, muss raus, neuer Motor komplett mit Einbau 20.000 Euro. Da habe ich mich erst einmal wieder von der Werft verabschiedet und mich in die Marina schleppen lassen. Dort mit Hilfe von einem Deutschen den Motor auseinandergebaut, stundenlang auf dem Kolben rumgehauen, bis der Motor wieder drehte. Aber springt nicht an. Wohl keine Kompression mehr. So liege ich hier also bewegungsunfähig in der Marina, nehme Kontakt auf zu ortsansässigen Leuten, um vielleicht doch noch günstiger an einen Motor zu kommen. Mal sehen was wird. Ich bin von den USA bis hierher etwa 4000 sm gesegelt und habe die Azoren immer noch nicht gesehen. So kann's gehen.

Ich hoffe, ich habe euch nicht gelangweilt mit diesem etwas ausführlicheren Bericht, aber ich musste das mal aufschreiben. Nächstes Mal habe ich hoffentlich etwas Erfreulicheres zu berichten.

Bis dann H.“



# Segel Club Unterelbe von 1929 e.V.

Sachtestieg 5, 22587 Hamburg

|                        | Name                 | Telefon privat   | Telefon beruflich |
|------------------------|----------------------|------------------|-------------------|
| <b>1. Vorsitzender</b> | Oliver Fude          | 040/8 70 18 41   | 04103/8 00 28 11  |
| <b>2. Vorsitzender</b> | Peter Kühnle         | 04103/8 06 85 52 | 0179/2 01 17 57   |
| <b>Kassenwart</b>      | Hans M.C. Paulmann   | 040/82 74 62     | 040/5 40 39 97    |
| <b>Segelobmann</b>     | Karl Rainer Babinski | 040/8 22 31 50   | 05055/59 83 00    |
| <b>Schriftwart</b>     | Horst Kühl           | 04104/8 05 05    |                   |
| <b>Jugendwart</b>      | Ulrich Kade          | 04103/1 63 91    | 040/81 90 91 84   |

immer aktuell:

**[www.scu-elbe.de](http://www.scu-elbe.de)**

## SCU Flaschenpost

|                   |                                                                                                                |
|-------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Redaktion</b>  | E-Mail: flaschenpost@segelclubunterelbe.de                                                                     |
| <b>Druck</b>      | Jürgens Druckladen, Feldstraße 17, 22880 Wedel<br>Tel. 04103/1 79 58                                           |
| <b>Gestaltung</b> | Thees Mendt - Grafiker, Pinneberger Straße 93, 22880 Wedel<br>Tel. 04103/1 88 27 65, E-Mail: post@mendtwerk.de |



**HANS PAULMANN GMBH**  
**ELEKTRISCHE ANLAGEN**

Beratung Planung Herstellung Wartung



**in Gewerbeanlagen**

[www.hanspaulmann.de](http://www.hanspaulmann.de)  
[info@hanspaulmann.de](mailto:info@hanspaulmann.de)

Telefon (040) 540 39 97  
Telefax (040) 540 39 39

Tierparkallee 45  
22527 Hamburg



**SIEBOLDS+DINTER**  
**Elektroanlagen GmbH**

Telefon 040 / 59 55 42

Installation  
Reparatur  
Kundendienst  
Elektrikergeräte  
Beleuchtungstechnik  
Antennenbau  
e-Heizung  
Alarmanlagen  
Videoüberwachung  
Einbauküchen  
Radio/Fernsehen  
Messebau

**Notdienst Tag + Nacht:**

Privat: Bajo Siebolds · Telefon 040 / 6 04 61 17

Privat: Klaus Dinter · Telefon 040 / 6 04 61 81

Segel-Club Unterelbe v. 1929 e.V.

Beitragskonto bei der Hamburger Sparkasse (20050550) Nr. 1253 128050



**Wer** macht eigentlich Ihre Werbung?

Full-Service - alles aus einer Hand!

Druckschriften  
Anzeigen  
Messe  
Aussenwerbung  
Beschriftungen  
Give-Aways  
Crew-Fashion  
Yachtfotos  
Sportsponsoring  
Events  
Incentives

**TMI**  
world

TMI world · Industriest. 27 b · 22880 Wedel · Tel.: 04103-800 280 · [www.tmi-world.com](http://www.tmi-world.com)

## *gaststätte »schlag«*

Inh.  
E. Neuhaus-Schwermann  
M. Schlag

Täglich ab 17.00 Uhr geöffnet  
Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen  
Frühschoppen von 11.00 – 13.00 Uhr  
Dienstag Ruhetag

Rupertistraße 26 · Hamburg-Nienstedten  
Telefon 040 / 82 05 22